◆ Erscheint an jedem Sonnabend ◆
Abonnement: Für Monat April 1923
300 Mark
◆ Einzelnummer 100 Mark und Porto ◆

Schlesiens Handwerk und Gewerbe

Anzeigenpreis: Für das Millimeter siebenspaltig 75 Mark. Stellengesuche und -Angebote 75 Mk., Heiratsanzeigen 75 Mk.
◆ Reklamen in dem Textteil 120,— Mark ◆

Schlesisches Gewerbeblatt, Wochenschrift für den gewerblichen Mittelstand Schlesiens

Organ der Handwerkskammer zu Breslau, des Landes-Verbandes des Schlesischen Handwerks, des Innungsausschusses zu Breslau, des Schlesischen Zentral-Gewerbevereins, des Breslauer Gewerbe-Vereins sowie einer weiteren Anzahl gewerblicher Korporationen

Verlag: Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" e.G.m.b.H. Geschäftsstelle: Breslau 1, Elisabethstr. 2, Tel. Ring 10379

Nummer 13 | Postscheckkonto Nr. 51265 für Abonnementsbeiträge | Breslau, 31. März 1923 | Postscheckkonto Nr. 1818 für Inseratenbeträge | 4. Jahrgang

Der Abbau des Achtstundentages

Es ist fast schon ein Gemeinplatz, doch muß es immer wieder betont werden, daß die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Deutschen Reiche in erster Linie davon abhängig ist, wieviel wir arbeiten. Daß der Grad der Produktivität eines Landes und Volkes, daß der Umfang der Arbeitsleistung in einem Lande, dessen wirtschaftliche Kraft in erster Linie bestimmt, ist ein feststehendes Axiom, welches weder durch kommunistische, noch durch marxistische Lehren erschüttert werden kann. Im Gegenteil: selbst die wirklich kommunistische Gesellschaftsordnung (wir denken hier natürlich nicht an den räterussischen Versuch, der sich im Abbau befindet, sondern an die eigentlichen marxistischen Lehren) müßte auf einer Produktivität und auf einer Arbeitsleistung der gesamten Menschheit aufgebaut werden, die die technischen und menschlichen Arbeitskräfte bis aufs höchste und bis zu weitest gestreckten Grenzen der Leistungsfähigkeit der technischen Mittel und der menschlichen Arbeitskräfte ausnützt.

Die sozialistische Forderung des in dreimal acht Stunden eingeteilten Tages, das Losungswort: „Acht Stunden Arbeit, acht Stunden Vergnügen, acht Stunden Schlaf", ist menschlich zu verstehen, denn tatsächlich hat der Arbeiter, dessen einziges und höchstes Gut seine Arbeitskraft ist, das Recht, um die möglichst lange Erhaltung dieses einzigen Mittels seiner Lebenserhaltung mit allem Nachdruck zu sorgen.

Als sich die Völker Mitteleuropas nach dem im Jahre 1918 erfolgten Zusammenbruch der autokratischen Regierungen politisch auf den Standpunkt der Demokratie stellten, haben sie als Errungenschaft der Sozialdemokratie auch den Achtstundenarbeitstag eingeführt. Der Achtstundentag wurde als ein dringendes Bedürfnis der Erhaltung des Staates bezeichnet, und die sozialistische Dreiteilung des Tages wurde nicht nur im Deutschen Reiche, in der Tschecho-Slowakei, in Ungarn, in Polen, in Jugoslawien usw. zum Gesetz. Bald hatte sich aber gezeigt, daß sich die schematische und bürokratische Durchführung des Achtstundentages unter den chaotischen Verhältnissen der gesamten Weltwirtschaft schädlich auswirkte. Die Losung hätte damals, da die gesamte europäische Wirtschaft durch den Weltkrieg schwer in Mitleidenschaft gezogen war und mit dem Wiederaufbau erst geraume Zeit nach der Beendigung des Krieges eingesetzt werden konnte, eher die sein müssen, daß immer mehr, statt weniger gearbeitet und produziert worden wäre.

Betrachtet man die Frage vom Standpunkt des Arbeiters, so muß den Ärzte-Sachverständigen, die behaupten, daß, wenn ein Schwerarbeiter mehr als acht Stunden arbeitet, die Mehrarbeit für seine Körperkraft und für seine Gesundheit schädlich ist, unbedingt recht gegeben werden, doch kann es nicht eingesehen werden, inwiefern die Mehrarbeit für den sogen. Leichtarbeiter schädlich ist. Und doch versuchen gewisse Kreise, den Achtstundenarbeitstag noch weiter zu kompromittieren, indem sie ihn sogar auf die Hausgehilfinnen ausdehnen wollen. Darüber, daß der Achtstundentag in der Landwirtschaft ein Ding der Unmöglichkeit ist, sollen nicht viel Worte gesagt werden, denn die landwirtschaftliche Arbeit läßt sich nicht in Stunden einteilen und nicht in Schemen einrahmen.

Die Stabilisierung

des Bezugspreises für „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" hoffen wir mit dem Betrage von 300 M. monatlich (ab April) nunmehr / / / erreicht zu haben / / /

Wir wollen aber mit denen, die sich auf humanitäre und soziale Gesichtspunkte beziehen, wahrlich nicht rechten; zugegeben, daß die gesamte Argumentation der Verfechter des Achtstundenarbeitstages richtig ist; zugegeben, daß der Stärkere den Schwachen schützen muß, und daß es nicht zugelassen werden kann, daß einerseits die guten Arbeiter zu viel arbeiten und infolgedessen zu viel verdienen und andererseits die Schwächeren dabei zugrunde gehen, liegt doch unter den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen das Hauptgewicht nicht in dem humanitären und sozialen Gesichtspunkt, sondern daran, was zur Hebung der wirtschaftlichen Kräfte unseres Staates im jetzigen Augenblicke geschehen muß. Zweifellos bedeutet die Vermehrung der Produktion Hebung unserer wirtschaftlichen Kräfte. Um so mehr muß zu einem Abbau des Achtstundentages geschritten werden, weil, wie es unumstößlich feststeht, die Arbeiter heute im selben Zeitabschnitt, wie vor dem Kriege, viel weniger leisten. Leider denken auch diejenigen Arbeiter, die diese Kampfmethoden des industriellen Proletariats nicht in Anwendung bringen, nicht daran, ihre Arbeitsleistung wenigstens so zu gestalten, wie dies vor dem Kriege der Fall war. Die Produktion verliert also sehr viel an Arbeitsleistung schon im Rahmen des Achtstundentages, noch unschätzbar größer ist aber der Verlust, der durch die, mit Arbeit nicht ausgefüllten Stunden für die Volkswirtschaft entsteht.

Die Forderung der Hebung und Förderung der Produktion darf nicht zur Phrase werden, und deshalb muß ohne Zögern an den Abbau des Achtstundenarbeitstages gegangen werden. Mussolini, der italienische Machthaber und gewesene Sozialist, hat mit dem Hinweis, daß das Unglück der zerrütteten wirtschaftlichen Zustände Italiens in der geringen Arbeitsleistung liege, den Achtstundentag abgeschafft.

Das jugoslawische Ministerium für Sozialpolitik in Belgrad hat in den letzten Tagen hinsichtlich der Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter die letzteren in folgende Kategorien eingeteilt:

Arbeiter, die sehr schwere Arbeiten leisten, dürfen nicht mehr als acht Stunden täglich arbeiten. Jene, die leichtere Arbeiten leisten, höchstens neun Stunden täglich. Für Handwerker ist eine zehnstündige tägliche Arbeitszeit vorgesehen.

Auch in den Kreisen der deutschen Sozialisten ringt sich allmählich die Überzeugung durch, daß vermehrte Produktion vermehrte Arbeitsleistung zur unbedingten Voraussetzung hat. Nach dieser Richtung hin äußerte sich der frühere sozialistische württembergische Minister des Innern, Prof. Dr. Lindemann-Köln, bei einem Vortrage in der Volkshochschule zu Dortmund ungefähr folgendermaßen:

Die Aufgabe der jetzigen Generation besteht nicht in der Verteilung des allgemein zu kleinen Sozialproduktes unserer Wirtschaft, sondern nur in der Vergrößerung des Produktes. Die Vergrößerung dieses Sozialproduktes sei aber nur möglich durch Mehrarbeit, durch Abschaffung des Achtstundenarbeitstages. Nicht nur Mehrarbeit, d. h. längere Arbeitszeit, sondern auch qualifizierte Arbeit sei nötig. Er forderte im Interesse der Wirtschaft und, da neun Zehntel des Volkes in der Wirtschaft in einem mehr oder weniger abhängigen Arbeitsverhältnis stehen, im Interesse des Volkes einen differenzierten Analitäts- oder Leistungslohn, der es ermöglicht, daß ein Stamm von Fach- und Analitätsarbeitern entstehen und sich behaupten kann. Die Arbeiterschaft müsse aus sich heraus eine Instanz schaffen, die unberechtigte Störungen des Produktionsprozesses durch Arbeitsniederlegungen aus einseitigen Interessegründen zu verhindern in der Lage sei. Die Stellung des Unternehmertums charakterisierte er einmal als den Führer der Wirtschaft und zweitens als den Bildner des Produktionskapitals. Dieser beiden Eigenschaften wegen sprach er dem Unternehmertum heute noch die volle Existenzberechtigung zu. Was eine führerlose Wirtschaft bringen müsse, das beweise das traurige Beispiel Rußlands.

Dr. H. Purpus-Augsburg.

Breslauer Bankverein Blumenstraße Nr. 8 Fernruf: Ring 2857, 7966 — Ausführung aller Bankgeschäfte — Effekten- und Devisen-An- und Verkauf

36. Vollversammlung der Handwerkskammer Breslau

am 20. März 1923.

Am 20. d. M. tagte die 36. Vollversammlung der Handwerkskammer Breslau. Der Vorsitzende, Herr Tischlerehrenobermeister Brettschneider, eröffnete die Tagung und begrüßte die Erschienenen, besonders Herrn Regierungs- und Gewerberat Kramer, den der Herr Regierungspräsident mit seiner Vertretung beauftragt hatte. In eindringlichen Worten appellierte dann der Vorsitzende an das Pflichtgefühl des gesamten mittelschlesischen Handwerks, das sich bis jetzt in der Hilfe für die schwerleidende Rhein- und Ruhrbevölkerung außerordentlich bewährt hat. Unbedingte Einigkeit ist auch weiterhin erforderlich, um der Bevölkerung der so schwer heimgesuchten Gebiete auch weiterhin den passiven Widerstand, der z. Zt. der einzig mögliche ist, zu ermöglichen. Ebenso ist es unbedingt notwendig, immer wieder zu sammeln und es nicht bei einer einmaligen Spende zu belassen, aber auch die gesammelten Gelder nur nach einer Stelle, dem Breslauer Bankverein, abzuführen, damit auch die Außenwelt erfahre, was das Handwerk zu leisten vermag. Der Vorsitzende erwähnte noch das Ableben des Präsidenten der Handwerkskammer Liegnitz, Herrn Zimmermeisters Paul, und das 25jährige Meister- und Geschäftsjubiläum des 2. Vorsitzenden der Kammer, Herrn Friseurobermeisters Weigel.

Nachdem nun Herr Regierungs- und Gewerberat Kramer für die Begrüßung gedankt und der Tagung die Grüße des Herrn Regierungspräsidenten übermittelt, sowie zur Opferbereitschaft im Interesse eines gedeihlichen Fortarbeitens der Kammer ermahnt hatte, ergriff der Syndikus Dr. Paeschke das Wort zu seinem ausführlichen Jahresbericht: Die unglückseligen Verhältnisse, Geldentwertung, Ruhreinbruch, Verlust eines Teiles von Oberschlesien, brachten es mit sich, daß die Arbeit der Kammer ganz außerordentlich stieg, was gerade diejenigen beherzigen sollten, die einen Zweck der Handwerkskammer überhaupt in Frage stellen. Allein die Güteabteilung der Kammer hat durch ihre Tätigkeit dem Handwerk Millionen an Prozeßkosten gespart und gerade die Kundschaft über die Berechtigung der geforderten Preise aufgeklärt. Im allgemeinen standen 33 930 Eingängen 24 794 Ausgänge gegenüber. Die Zahl der Betriebe beträgt z. Zt. rund 32 800, die der Innungen 528 (243 Zwangs- und 285 freie Innungen). Von den Gesellenprüfungsausschüssen der Kammer wurden 4304 Gesellenprüfungen abgehalten, große Meisterkurse wurden 4 mit 44 Teilnehmern, Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung 21 mit 534 Teilnehmern abgehalten. Beihilfen wurden gewährt: eine von 3000 M. an einen Teilnehmer eines großen Meisterkurses, fünf im Betrage von zusammen 28 000 Mark zu Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten und 4 im Betrage von zusammen 1500 M. zum Besuche des Erholungsheims Neu-Falkenhayn. In dem verflossenen Geschäftsjahr wurden 2 Vollversammlungen, 13 Vorstandssitzungen, 3 Sitzungen des Ausschusses für das Lehrlingswesen und 1 Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses abgehalten. Die beiden Vorsitzenden traten täglich mit dem Syndikus und dessen Stellvertreter zu Besprechungen zusammen. Außerdem sind 152 Sitzungen und Tagungen von Vertretern der Handwerkskammer beschickt worden, darunter 29, die außerhalb Breslaus stattfanden. Im Lehrlingswesen war der Zustrom besonders zu den metallverarbeitenden, Nahrungsmitteln- und Bekleidungsgewerben ein äußerst reger. Die Kostgeldentschädigungssätze sind auf gleitender Basis aufgebaut worden. Die seit 1901 bestehenden Lehrlingsordnungen sollen den Zeitverhältnissen entsprechend umgestaltet werden, jedoch unter vollster Wahrung wohlerworbener Rechte der Kammern und Innungen. Der Versuch, Bauhilfsarbeiter umzuschulen und zu gelernten Maurern auszubilden, ist ohne großen Erfolg geblieben infolge der geringen Spanne zwischen ungelernten Arbeitern und Gesellen. Anträge des Gesellenausschusses der Kammer auf Festsetzung der Lehrzeit auf drei und Aufhebung des Vereinsverbotes Lehrlingen gegenüber wurden abgelehnt, da einerseits die Kammer bestrebt ist, die gesetzlichen Bestimmungen über Mindest- und Höchstzeit der Lehre innezuhalten und andererseits die Zugehörigkeit zu Vereinen sich nach der Vereinbarung der Vertragsparteien regelt. Gesellenprüfungsausschüsse bestehen z. Zt. 150 seitens der Kammer, 154 von freien und 243 von Zwangsinnungen. Die Gebühren sowie Entschädigungen für Prüfungen sind zeitgemäß auf gleitender Basis festgesetzt worden. Zur Beaufsichtigung und Durchführung des gesamten Lehrlingswesens dienen die ehrenamtlich tätigen Beauftragten, deren Arbeit leider in vielen Fällen durch die Kurzsichtigkeit Einzelner außerordentlich erschwert wird. Das Fortbildungsschulwesen leidet schwer unter der finanziellen Not gerade der Gewerbetreibenden. Zur Fortbildung der Gesellen und selbständiger Handwerker dienen in erster Linie die Schlesischen Meisterkurse, zu deren Weiterbestand die Kammer erhebliche Zuschüsse leisten wird. Eines großen Zuspruches erfreuen sich die von der Kammer veranstalteten Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung trotz der notwendigerweise gesteigerten Teilnahmegebühr. Ein Institut für rationelle Betriebsführung mit dem Sitze in Breslau steht in Aussicht. Meisterprüfungen fanden im verflossenen Geschäftsjahr 1206 statt bei 1250 Anmeldungen. Der Wunsch,

Wo zahlt der ? Handwerker seine Ruhrspende ein?

Nur bei dem Breslauer Bankverein (Postscheck 4485) für das Konto Nationalhilfe für das Ruhrgebiet

Meisterprüfungen in der Provinz zu veranstalten, wurde wieder laut. Es besteht jedoch wenig Aussicht auf Genehmigung durch die Regierung, da straffe Aufsicht und ausreichende Zahl von Beisitzern in erster Linie durch die bisherige Zentralisation gewährleistet sind. Von Lehrlingsausstellungen sind, wie schon erwähnt, 5 veranstaltet und seitens der Kammer unterstützt worden. Diese Ausstellungen, sowie auch die Schulfachausstellung der Schornsteinfegerinnung zeigten die Leistungsfähigkeit des Handwerks in lokalem Rahmen. Die für 1923 geplante größere Handwerkerausstellung für Breslau ist der Ungunst der Verhältnisse zum Opfer gefallen. Eine Beteiligung des Handwerks an den Messen fand nur in geringem Ausmaße statt, da der Handwerker seine Erzeugnisse in der Regel direkt absetzt. In wirtschaftlicher Beziehung beschränkte sich die Kammer auf finanzielle Unterstützung der Spitzenorganisationen der Genossenschaften. Hervorzuheben sind außerdem noch die Arbeiten für die wirtschaftliche Zusammenfassung des gesamten schlesischen Handwerks in einer Zentrale, die mit der Gründung der Schlesischen Wirtschafts-Aktien-Gesellschaft ihren Abschluß fanden. Ebenfalls zentralisiert haben sich die schlesischen Innungskrankenkassen, die sich zu einem Verbande zusammengeschlossen haben. Der Plan einer Krankenkasse für selbständige Handwerker dürfte erst dann Verwirklichung finden, wenn es gelänge, sie über ganz Schlesien auszudehnen. Da sich in der letzten Zeit die Gesuche von Nationalausländern um Zulassung zur Meisterprüfung bedenklich häuften, wird eine endgültige Entscheidung des Herrn Ministers in dieser Frage eingeholt werden. Eine erhebliche Zahl von Gesetzentwürfen beschäftigte den Vorstand in seinen Sitzungen. Die größte Aufmerksamkeit nahm unser Berufsgesetz in Anspruch, das nach offizieller Versicherung noch im Laufe dieses Jahres die gesetzgeberischen Organe des Reiches passieren dürfte. Das Gesetz über die Rechtsfähigkeit des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages trat am 16. 1. d. J. in Kraft. Zur Begutachtung lagen fernerhin vor Entwürfe zum Arbeitsgerichtsgesetz und zum Arbeitszeitgesetz betr. die gewerblichen Arbeiter. Mit ganz besonderem Interesse verfolgte der Vorstand die Reform des Preußischen Gewerbesteuergesetzes, die jedoch aus dem Anfangsstadium nicht herausgekommen ist. Deshalb hat der Preußische Handwerkskammertag sogar ein Notgesetz beantragt. Gerade die außerordentlich schwere Belastung des Handwerks durch diese Kommunalsteuern, die den ganzen gewerblichen Mittelstand zu vernichten drohen, gaben ständig Veranlassung zu Protestkundgebungen, die gewiß berechtigt sind. Andererseits muß man gerechterweise auch die furchtbare finanzielle Notlage der Kommunen in Betracht ziehen, die nicht mehr ein noch aus wissen. Von anderen Angelegenheiten, die den Vorstand beschäftigten, seien noch kurz zu erwähnen: die Unterstützung der Maßnahmen zum Schutze der Kleinrentner, unter denen sich auch viele Handwerker befinden, die Unterstützung unserer Breslauer Messe-Gesellschaft, die Organisation der Ruhrspende im Handwerk sowie endlich die Unterstützung der Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe“, um unsere Zeitung noch weiter zu erhalten. Die Beziehungen zur Beamtenschaft waren auch im verflossenen Jahre ungetrübt, die auf dem Felde der Ehre gebliebenen Beamten ehrte die Kammer durch Anbringung einer Gedenktafel. Im Mitgliederbestande waren erfreulicherweise Todesfälle nicht zu verzeichnen. Herr Fleischerobermeister Krachudel-Guhrau legte wegen Krankheit sein Amt als Kammermitglied am 16. 1. d. J. nieder. Mit Beihilfe der Kammer konnte der Gedenkstein für den früheren Vorsitzenden der Kammer, Herrn H. Ludwig, errichtet und enthüllt werden.

(Über die wirtschaftliche Lage des Handwerks vergl. den betr. Artikel in Nr. 12 dieses Blattes vom 24. d. M.)

Nach diesen mit Beifall aufgenommenen Ausführungen referierte Herr Fleischermeister Obst-Schweidnitz über den Haushaltsplan usw. Der Etat für das Jahr 1923/24 balanciert mit 167 150 000 Mark. Der Referent begründete die Höhe dieser Summe, die, nach dem Werte der Goldmark gemessen, noch lange nicht die Höhe unseres letzten Friedensetats erreiche, und empfahl dringend die Annahme sowie die nachträgliche Genehmigung des Nachtragsetats für 1922/23 und die Genehmigung eines vorübergehenden Darlehns von 10 000 000 Mark zur vorläufigen Deckung der Ausgaben, bis die beschlossenen Beiträge einlaufen. Von dem bisherigen Beitragsmodus soll Abstand genommen werden, dafür soll jeder Handwerker einen Stammbeitrag von einem Gesellendurchschnittslohn in Höhe von 1000 Mark pro Vierteljahr aufbringen. Hierzu treten für diejenigen, die Gewerbesteuer zahlen, noch 1000 % der staatlichen Gewerbesteuersätze. Nach einer außerordentlich eingehenden Debatte, in der wiederholt die furchtbare Lage des Handwerks zur Sprache kam, verschloß sich die Mehrheit der Versammlung der Notwendigkeit, die ersprießliche Tätigkeit der Kammer auch weiterhin zu erhalten, nicht und nahm den vorgelegten Etat mit 39 gegen 9 Stimmen an. (Fortsetzung folgt.)

Lehrlinge im Bäckergewerbe

Der Bäcker-Innungsverband Schlesien schreibt: „Das Bäckergewerbe kommt für eine planmäßige und gesteigerte Zuführung von Lehrlingen z. Zt. nicht in früherem Umfange in Frage. Die Selbständigmachung, das oberste Ziel der Handwerkslehre ist im Bäckergewerbe sehr erschwert, nicht nur durch die infolge der Geldentwertung übermäßig gesteigerte Einrichtung, sondern auch durch die starke Nachfrage nach Bäckereien. Flüchtlingsmeister und Kriegsteilnehmer in erheblicher Menge müssen ihr Verlangen nach eigenem Betrieb zurückstellen und als Geselle arbeiten.

Was die Beschäftigungsmöglichkeit für Bäckergesellen anbelangt, so ist in den Großstädten die Nachfrage nach Arbeitskräften stets geringer als das Angebot, während das flache Land noch aufnahmefähig ist. Die Lohnverhältnisse haben sich gegen früher sehr gebessert und sind als angemessen zu bezeichnen. Kost und Wohnung werden meistens im Hause des Meisters gewährt. Dieser Vorzug verstärkt in der jetzigen Zeit der Lebensmittelteuerung die Neigung vieler Eltern, ihre Jungen das Bäckerhandwerk erlernen zu lassen.

Wenn auch ein tüchtiger Bäckergeselle stets auskömmlichen Verdienst finden wird, so kann doch der schulentlassenen Jugend z. Zt. nicht die unbedingte Zusicherung guten Fortkommens im Bäckergewerbe gegeben werden, die für eine bevorzugte Lehrlingszuweisung Voraussetzung wäre.“

Bekanntmachungen

Handwerkskammer Breslau

Die 36. Vollversammlung vom 20. 3. 23 hat über die Höhe der Kostgeldbeihilfen folgende Richtlinien beschlossen: Als Grundlage soll stets der vom Finanzamte Breslau-Stadt festgesetzte Beköstigungssatz für Lehrlinge gelten, den diese in einer Arbeitswoche = 6 Tagen zu erhalten haben.

Von diesem Satze sollen gezahlt werden im ersten Lehrjahre 25%, im zweiten 50%, im dritten 75%, im vierten 100%.

Da das Finanzamt Breslau-Stadt den monatlichen Beköstigungssatz für Lehrlinge auf 30 000 M festgesetzt hat, sind mithin folgende Wochensätze zu zahlen: im ersten Lehrjahre 1500 M, im zweiten 3000 M, im dritten 4500 M, im vierten 6000 M.

Die Handwerkskammer.

Innungsausschuß zu Breslau

1. Das Landesarbeitsamt, Am Hauptbahnhof 2, ersucht die Innungen unter Hinweis auf die Verordnung über Tarifverträge vom 31. Mai 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 1456) die gegenwärtig gültigen Tarifverträge und Lohnabkommen, sowie in Zukunft alle neu abgeschlossenen, regelmäßig, möglichst in 2 Stücken, seiner Tarifabteilung zu übersenden, gegebenenfalls telephonisch unter Ring 1535 Mitteilung über eingetretene Änderungen zu geben.

2. In unserem Erholungsheim Neufalkenhain sind noch folgende Zimmer frei:
Nr. 5 2 Betten vom 24. Juni bis 10. Juli,
Nr. 7 1 Bett vom 1. Juli bis 10. Juli,
Nr. 8 2 Betten vom 3. Juli bis 10. Juli,
Nr. 13 2 Betten von jetzt bis 23. Mai,
Nr. 13 2 Betten vom 27. Juni bis 10. Juli,
Nr. 20 2 Betten vom 28. Mai bis 6. Juni,
im Gartenhause:
Nr. 25 2 Betten vom 1. Juli bis 10. Juli,
Nr. 26 2 Betten vom 27. Mai bis 10. Juli.
Vor Pfingsten ist noch viel frei; zu den großen Ferien ist alles besetzt, nachher dagegen sind noch Zimmer zu haben.

3. Herr **Paul Kempe oder Kampe,** dessen Adresse wir nicht kennen, wird gebeten, sich zu melden, damit wir ihm Nachricht über die Zimmerzuteilung geben können.

4. Jeden Dienstag und Freitag, nachm. 4—6 Uhr findet in unserem Büro, Elisabethstraße 2, die
juristische Sprechstunde
statt.

5. **Letzter Termin**
30. 4. 1923
zur Abgabe der Erklärungen für die
Einkommensteuer-,
Vermögenssteuer-,
Zwangsanleihe-,
Umsatzsteuer-
Voranmeldung für Januar/März.

Kostenlose Steuerberatung
in unserem Büro jeden Dienstag und Freitag von 4—6 Uhr, sonst bei
Buchprüfer Reißner,
Fichtestraße 5. Tel. Ohle 9348.

Breslau, den 28. März 1923.
Innungsausschuß zu Breslau.
Jos. Unterberger, Vorsitzender. W. Baranek, Syndikus.

Berufsschulbeiträge für 1923

Wir fordern alle Gewerbetreibenden von Breslau auf, — gleichviel, ob sie fortbildungsschulpflichtige Personen beschäftigen oder nicht — die für die Veranlagung zur Zahlung der Berufsschulbeiträge auszufüllenden Fragebogen sofort in der Botenmeisterei des Rathauses (vom Haupteingang aus das Zimmer rechts) abzuholen und bis spätestens den 20. April im Magistratsbüro XVII, Berliner Platz 1a, 3 Treppen, Zimmer 6, abzugeben, wo auch mündliche Auskunft erteilt wird.

Breslau, den 20. März 1923.
Der Magistrat. J. A.: gez. Zillmer.

Betr. Tagegelder für die Beisitzer der Meister- und Gesellenprüfungskommissionen

Ab 1. April 1923 beträgt die Meister-Prüfungsgebühr[1])
für das Maurer-, Zimmerer-, Schornsteinfeger- und Steinhauergewerbe . . . . . 27 000 M
für alle übrigen Gewerbe . . . . . 19 000 "
die Gesellenprüfungsgebühr beträgt[2])
für das Maurer-, Zimmerer-, Schornsteinfeger- und Steinhauergewerbe . . . . 6 400 M
für alle übrigen Gewerbe . . . . . 4 800 M
die Einschreibegebühr beträgt[3])
für Handwerkslehrlinge . . . . . 750 M
für Fabriklehrlinge . . . . . 1 125 "

[1]) Die bei der Meldung gezahlten Gebühren gelten als Vorschuß und muß eine bis zum Prüfungstage eingetretene Erhohung nachgezahlt werden.

Zu Grunde gelegt sind für das Baugewerbe das 1½fache von 15 Gesellenstunden im Maurergewerbe im vorangegangenen Monat, in den übrigen Gewerben 15 Gesellenstunden im Tischlergewerbe Kl. III über 22 Jahre.

[2]) Zu Grunde liegen 5 Gesellenstunden im Tischlergewerbe Kl. III von 18 bis 20 Jahre, für das Baugewerbe ein Drittel Erhöhung.

[3]) Zu Grunde liegt 1 Gesellenstunde im Tischlergewerbe Kl. III von 16 bis 18 Jahre; für Fabriklehrlinge das 1½ fache.

Handwerker! Vergesst die Ruhrspende nicht!

Für den Monat April 1923 werden folgende Tagegelder festgesetzt:
Bei Meisterprüfungen:
dem Vorsitzenden . . . . . 6000 M
dem einheimischen Beisitzer . . . . . 3600 "
dem auswärtigen Beisitzer . . . . . 6000 "
und das verauslagte Fahrgeld.
Straßenbahnfahrgeld und Schreibgebühren werden nicht extra vergütet.
Als Prüfungstag gelten mindestens 2 Prüflinge; zu Einzelprüfungen muß die Genehmigung der Handwerkskammer eingeholt werden.
Bei Gesellenprüfungen:
dem Vorsitzenden . . . . . 4800 M
dem Beisitzer . . . . . 2900 "
Als Prüfungstag gelten möglichst 10 Prüflinge.

Breslau, den 27. März 1923.
Die Handwerkskammer.
A. Brettschneider, Vorsitzender. Dr. Paeschke, Syndikus.

Fr. Tischler-Innung Brieg

Montag, den 9. April, nachm. 2½ Uhr im Lokal des Herrn Seewald, Oppelner Straße, **Quartalsversammlung.** Tagesordnung: 1. Aufnahme von Lehrlingen. 2. Rechnungslegung pro 1922/23. 3. Beitragsangelegenheiten. 4. Verschiedenes. Um pünktliches und vollzahliges Erscheinen wird gebeten.

H. Gerstenberg, Obermeister.

Die Kollegen vom Lande werden auf die vom 7. bis 11. April stattfindende Gesellenstück- und Lehrlingsarbeiten-Ausstellung im Gewerbehause aufmerksam gemacht.

Installateur-Zwangs-Innung zu Breslau

Die Tarifverhandlungen mit dem Deutschen Metallarbeiter-Verband sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Inzwischen sind ab 1. April folgende Löhne festgesetzt worden:

a) Für den selbständig nach Zeichnung oder Angaben arbeit. Monteur über 24 Jahre 100% = 1550 M,
b) für desgl. unter 24 Jahre . . . 80% = 1240 M,
c) für desgl. im 2. Gesellenjahre . 70% = 1085 M,
d) für desgl. im 1. Gesellenjahre . . 60% = 930 M,
e) für Arbeiter über 24 Jahre mit dreijähriger Fachtätigkeit . . . 75% = 1163 M,
f) für Arbeiter über 21 Jahre mit einjähriger Fachtätigkeit . . . 65% = 1008 M,
g) für Arbeiter über 18 Jahre . . 55% = 853 M.

Arbeitnehmer, die vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen, unterliegen freier Vereinbarung.

Die Landzulage für auswärtige Arbeiten beträgt für den Fall, daß keine Unterkunft und Verpflegung gewährt wird, 2½ Lohnstunden pro Tag, für Landarbeit bis 3 km Entfernung ½ Lohnstunde, für Landarbeit über 3 km Entfernung 1 Lohnstunde.

Es fehlen noch immer Lohnnachweisungen zwecks Feststellung der Innungsbeiträge. Die Säumigen haben sich eine Einschätzung in willkürlicher Weise selbst zuzuschreiben.

Der Vorstand. Georg Ruppelt, Obermeister.

Glaser-Zwangs-Innung Breslau

Die Oster-Quartals-Versammlung findet Mittwoch, den 11. April 1923, nachmittags 3 Uhr, im Kaufmannsheim, Schuhbrücke 50/51 I, statt.

Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls vom Neujahr-Quartal. 2. a) Einführung neuer Mitglieder; b) Aufnahme von Lehrlingen. 3. Freisprechen von Lehrlingen. 4. a) Besprechung betreffend 31. Schles. Glasertag, den 29. und 30. April zu Hirschberg; b) Abgeordnetenwahl; c) etwaige Anträge. 5. a) Besprechung betreffend 38. Deutschen Glasertag, den 18. und 19. Juni cr. zu Bremen; b) Abgeordnetenwahl; c) Entgegennahme etwaiger Anträge. 6. „Hammonia" Geschäftsbericht (Referent: Sub.-Direktor Nicklaus). 7. Namensaufruf der Mitglieder. 8. Verschiedenes.

Punkt 6 Uhr: Außerordentliche Innungsversammlung. Einziger Punkt der Tagesordnung: Satzungsänderung (§§ 1, 4, 6, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 22, 30, 40, 42, 46, 58). Diese Versammlung ist nur beschlußfähig, wenn ¾ der stimmberechtigten Innungsmitglieder anwesend sind. Sollte dies nicht der Fall sein, dann findet um 6¼ Uhr eine zweite außerordentliche Innungsversammlung statt, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist und über die Satzungsänderung abstimmen wird.

Der Vorstand. A. Kleinke, Obermeister.

Tapezierer-Zwangs-Innung

Es werden in folgenden Bezirken von Herrn Bücherrevisor Reißner, Fichtestraße 5, Tel. Ohle 9348, Vorträge über Steuerangelegenheiten gehalten.

Bezirk Süd-Ost und Süd-West. Mittwoch, den 4. April im Bezirkslokal, Restaurant Hirsch, Neudorfstraße 82.

Bezirk Innere Stadt. Scheitnig, Ohlauer Tor. Freitag, den 13. April im Bezirkslokal, Markthallenrestaurant, Münzstraße 16.

Bezirk Odertor und Pöpelwitz. Donnerstag, den 19. April im Bezirkslokal, Restaurant Opaska, Kohlenstraße 21.

Die Bezirksleiter werden ersucht, zu diesen Vorträgen die Kollegen durch die Vertrauensleute einladen zu lassen. Es ist wichtig für jeden Kollegen, daran teilzunehmen.

Der Obmann,
Wilhelm Schubert, Sadowastr. 35. Tel. Ring 8284.

Tischler-Innung (Zwangs-Innung) zu Breslau

Am 20. März 1923 wurden folgende Kommissionsmitglieder für furnierte Möbel gewählt: Tischlermeister: Werse jr., Kitzler, Holuscha, Kühler, Bruchmann, Rother, Gottstein, Butte jr., Howahrde, Glump, Kaske, Paul Rogoll, Drappatz.

Wir laden diese genannten Personen Dienstag, den 3. April 1923, abends 6 Uhr, in das Sitzungszimmer des Innungsausschusses, Elisabethstraße 2.

Tagesordnung: Kalkulationsfragen.

Wir bitten die Obengenannten, pünktlich erscheinen zu wollen.

In der Bekanntmachung der letzten Nummer betreffs Invalidengeld für Lehrlinge ist ein Irrtum unterlaufen. Nach den jetzigen Kostgeldsätzen beträgt das Invalidengeld pro Woche im 1. Lehrjahr 85 M, im zweiten 110 M, im dritten 145 M, im vierten 145 M. Die Hälfte davon ist dem Lehrling in Abzug zu bringen.

Mitglieder haben den Vorzug, erstklassigen Leder- und Knochenleim zu billigen Preisen von uns zu beziehen. Preisanfragen und Bestellung sind an unser Büro zu richten. Insbesondere werden Vorausnotierungen für gemeinschaftlichen Leimbezug angenommen, um günstige Großofferte ausnützen zu können.

Auch haben wir gute Qualität Sandpapier auf Lager.

Der Vorstand.
J. A.: Mühlbach, Obermeister.

Schles. Glaser-Bezirks-Verband

Unterzeichneter Vorstand bittet die noch säumigen Einzelmitglieder-Restanten unter Bezugnahme auf die Zahlungsaufforderung in Nummer 10 (vom 10. März cr.) dieses Blattes um umgehende Überweisung des Unkostenvorschusses, bezw. Extraumlage, da die Gelder unbedingt gebraucht werden.

J. A.: Alfred Kleinke, Vorsitzender.

Genehmigung der Reklameschilder

Die Baupolizei erwiderte dem Innungsausschuß Breslau auf sein Schreiben vom 12. Februar 1923 folgendes:

„Wir haben Vorkehrungen getroffen, daß die beantragten Genehmigungen für Reklameschilder und -aufschriften auf dem kürzesten und schnellsten Wege erteilt werden. Wenn trotzdem immer noch in einzelnen Fällen eine längere Zeit verstreicht, ehe die Genehmigungen erteilt werden können, liegt die Schuld an den Antragstellern selbst, da in solchen Fällen die Anträge entweder unvollständig sind oder die Genehmigung nicht ohne weiteres erteilt werden kann, weil die beantragte Reklame nicht einwandsfrei ist und den Bestimmungen des § 26 der Polizeiverordnung vom 19. Mai 1908 oder dem Ortsstatut vom 3. Mai 1922 widerspricht.

Auch diese Verzögerungen können von den Antragstellern vermieden werden, wenn sie die Richtlinien für Gesuche um Genehmigung von Reklameanlagen in Nr. 56 des Breslauer Gemeindeblattes vom 24. Dezember 1922 beachten, die auch von den hiesigen Tageszeitungen seinerzeit weiter veröffentlicht worden sind.

Wir haben aber die Erfahrung machen müssen, daß diese Richtlinien sehr oft nicht beachtet werden, daß vielmehr vorschriftswidrige Anlagen vor Stellung eines Antrages auf Genehmigung oder gleichzeitig mit Stellung des Antrages ausgeführt werden, was zu

einem langen Schriftwechsel und weiteren polizeilichen Maßnahmen führt. Dies alles könnte vermieden werden, wenn den bestehenden polizeilichen Vorschriften und bekanntgegebenen Richtlinien die erforderliche Beachtung geschenkt würde.

Wir würden dem Innungsausschuß zu Dank verbunden sein, wenn die Handwerksmeister von dort aus auf die Beachtung der angeführten Bestimmungen usw. hingewiesen würden, und ferner ganz besonders darauf, daß vor erteilter Genehmigung Reklameanlagen nicht ausgeführt werden dürfen.

Wenn von den Handwerksmeistern danach gehandelt wird, ist eine große Erleichterung des Geschäftsganges und schnellere Erledigung der Anträge gewährleistet.

Ein mündlicher oder telephonischer Vorbescheid kann regelmäßig aus verwaltungstechnischen Gründen nicht erteilt werden; erfahrungsgemäß entstehen sehr leicht Mißverständnisse, wodurch die Schwierigkeiten nur vergrößert werden.“ Unterschrift.

Lehrlingshaltung im Friseurgewerbe

Der Minister für Handel und Gewerbe hat unter dem 2. März 1923 gemäß § 128 Abs. 2 GO. für den Umfang des preußischen Staates folgendes angeordnet:

I. In jedem Betriebe des Barbier-, Friseur- und Perückenmachergewerbes darf, falls die sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind, nur ein Lehrling gehalten werden.

In gemischten Betrieben darf ein zweiter Lehrling eingestellt werden, wenn nach den Lehrverträgen der eine Lehrling ausschließlich im Herrenfrisieren, der andere Lehrling ausschließlich im Damenfrisieren ausgebildet wird.

II. Unter gemischten Betrieben im Sinne der Ziffer I sind solche Betriebe zu verstehen, die mit besonderen Einrichtungen für Herren- und Damenfrisieren versehen sind und in denen regelmäßig Arbeiten in jedem Zweige ausgeführt werden.

III. Die Einstellung eines zweiten Lehrlings in einen gemischten Betrieb darf nur erfolgen, nachdem die Handwerkskammer bezw. die Innung aus der Lehrlingsrolle oder durch Einsichtnahme in die Lehrverträge festgestellt hat, daß die in Ziffer I Abs. 2 bestimmten Voraussetzungen vorliegen.

IV. Diese Vorschriften finden keine Anwendung auf Betriebe, in denen bei Inkrafttreten dieser Anordnung bereits mehrere Lehrlinge gehalten werden. Neueinstellungen dürfen in solchen Betrieben jedoch erst erfolgen, wenn die Voraussetzungen der Ziffer I erfüllt sind.

V. Mehrere Betriebe desselben Unternehmers an einem Orte oder ein Betrieb mit mehreren Zweigstellen gelten im Sinne dieser Anordnung als ein Betrieb. Dasselbe gilt für den Fall, daß von einem Unternehmer an demselben Orte mehrere der unter diese Verordnung fallenden Gewerbe betrieben werden.

VI. Diese Anordnung tritt mit dem 15. März 1923 in Kraft.

Gleichzeitig treten alle von den Handwerkskammern und Innungen gemäß § 130 GO. erlassenen Vorschriften über die Höchstzahl der im Friseur-, Barbier- und Perückenmachergewerbe zu haltenden Lehrlinge außer Kraft.

Gegen die Vertrustung

Der Reichswirtschaftsminister hat den Spitzenverbänden von Handel, Industrie Handwerk und Konsumgesellschaften das folgende Rundschreiben zugehen lassen:

Ich nehme Bezug auf mein Rundschreiben vom 17. Februar 1923, in dem ich darauf aufmerksam gemacht habe, daß es dringend erforderlich ist, daß die Preise ein angemessenes Maß nicht überschreiten und, soweit das geschehen ist, ohne Verzug herabgesetzt werden. In Nachrichten der Presse und in Mitteilungen, die bei mir einzehen, wird aber den Verkäufern, vor allem ihren Organisationen, den Kartellen, vorgeworfen, daß die von ihnen festgesetzten Preise nicht mehr als angemessen bezeichnet werden könnten. Ich bin nicht gewillt, Auswüchse der Kartellgewalt, insbesondere hinsichtlich der Preisfestsetzung, zuzulassen. Aber ich halte es für ebenso erforderlich, daß allen Nachrichten über eine Diktatur der Kartelle der Boden entzogen wird, wenn sie sich in Widerspruch mit den Tatsachen befinden, damit sie nicht dazu dienen, die Abwehrkraft des deutschen Volkes zu schwächen. Ich bitte deshalb, mir unverzüglich diejenigen Kartelle zu benennen, deren Verhalten mit den Vorschriften gegen Preistreiberei in Widerspruch steht, und mir die diesbezüglichen Unterlagen zu übersenden, sofern sie eine Nachprüfung notwendig machen und ermöglichen.

Den Spitzenverbänden fällt die verantwortungsvolle, aber dankbare Aufgabe zu, ihre Mitglieder mit aller Energie anzuhalten, den berechtigten Interessen ihrer Vertragsgegner Rechnung zu tragen.

Von den gewerblichen Korporationen

Altershilfe

Der Böttcher-Zwangs-Innung zu Breslau ist es gelungen, einen Fonds für Altershilfe (Unterstützung alter und kranker Mitglieder) zu gründen. In hochherziger Weise stifteten zu diesem Zweck Faßfabrik Louis Heine 100 000 M, Firma Julius Sckeyde 10 000 M, Herr Hauschild in Fa. Holzhandlung Karl Klose 10 000 Mk., Herrm. Glücksmann 10 000 Mk., Böttchermeister R. Hoffmann 10 000 M und Böttchermeister Hütter-Scholz 5000 M.

Stellmacher- und Wagenbauer-Zwangs-Innungen

Unterverband Schlesien, Gruppe 1, Breslau.

Am 20. März 1923 fand unser 5. Bezirkstag statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung ist besonders hervorzuheben: Austeilung der neuen Preiszettel über Holz und Materialpreise, sowie der Halbfabrikate, Leim, Schrauben, Nägel usw. Auf dem Lande ist als Meisterlohn 2100 M, für den Gesellen 1900 M für die Stunde in Anrechnung zu bringen, einschließlich 50 % allgemeine Unkosten und 20 % Verdienst. Alle Arbeiten sind zu berechnen. Die Preise sind nach dem grünen Handbuch ca. 250mal höher, nach dem weißen 120mal. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Als Bezirksbeitrag sind 400 M auf das Jahr zu zahlen. Bezirksbeitrag, Innungsbeitrag und Bundesbeiträge sind unbedingt pünktlich zu entrichten. Eingehend besprochen wurden unter anderem die Versicherungspflicht der Lehrlinge, die Unsitte des langen Wartens mit dem Ausschreiben der Rechnungen, die anzurechnenden Tagespreise und die Unhaltbarkeit der sogenannten Roggenwährung nebst vielem anderen. Die sehr gut besuchte Versammlung verlief zur allgemeinen Befriedigung. Seipolt.

Ruhrspenden

Zugunsten der Nationalspende für das Ruhrgebiet sind bei dem Breslauer Bankverein, e. G. m. b. H., Breslau II, Blumenstr. 8, bis jetzt insgesamt

3 795 661 M

eingegangen. (Fortsetzung.)

Die einzelnen Spender*) sind:

Julius Mann 3000 M, Karl Scholz 2000 M, Aug. Tinz 1000 M, Montag 2000 M, Robert Hoche 2000 M, Dekorateur Julius Mann 1000 M, Fr. Litzba 1000 M, Robert Lamm, Romberg, 1500 M, Adolf Treske, Romberg, 400, Stellmacher- u. Wagenbauer-Innung: Seipolt 11 036 M, Wurzel 2000 M, Schalude 6604 M, Neugebauer 2000 M, Viertel 1000 M, Pfitzner 2000 M, Wunderlich 2460 M, Genkel 1075 M, Philipp 2460 M, Olbrich 4920 M, Baum 2145 M, Fritz Hermann 1000 M, Pfennig 4064 M, Paschke 7070 M, Härtel 1000 M, Freyer 1000 M, Hoffmann, Groß-Tschansch, 2000 M, Simon, Groß-Nädlitz, 1000 M, Herder 4000 M, Hamann 10 000 M, Schneider-Zwangsinnung Ohlau 10 550 M, Böttcher-, Töpfermeister-Innung Ohlau 3200 M, Schuhmacher-Zwangsinnung Ohlau 25 050 M, Stellmacher- und Schlosserinnung Ohlau 26 400 M, Sammlung der Tischler-Zwangsinnung Breslau: Wolf, Schmiedefeld, 1000 M, Mai 10 440 M, Reisch 1820 M, Funke u. H. 7050 M, Glätzer 10 000 M, Hoffmann 3200 M, Decke 1500 M, Strauß 5760 M, Lorenz 2200 und 1200 M, Kitzler 6000 M, Kaske 2400 und 1600 M, Gwodz 1000 M, Neugebauer 1100 M, Cierpka 2592 M, Jaitner 5176 M, Casperke 4000 M, Holuscha 5778 M, P. Rogoll 21 742 M, Rosenblatt 2000 M, Sausner 1000 und 1600 M, G. Fuchs 2000 M, Hüttner 5000 M, Woschinsky 10 340 M, Kulakofske 4000 M, Opitz 14 400 M, Golanofske 6400 M, Kittner 65 483 M, Drescher 4400 M, Buchta 5760 M, Griebsch 4800 M, Rh. Scholz 2000 M, Werse & S. 12 800 M, Entner 6600 M, Fuhrmann 2000 M, Thies 2000 M, Klante 1000 M, Bedürftig 6600 M, Walentowitz 2000 M, Herbe 2000 M, Milde 4000 M, Hoffmann 4400 M, Heimann & Wittenberg 300 M, Hofenbitzer & Kuhnert 25 655 M, Wollny 1500 M, Joh. Rogoll 46 400, Drappatz 30 000 M, Möbelfabrik Schreiter 40 000 M, Paul Maschke, Clarencranst, 1000 M, Eduard Mühlbach 10 000 M, A. Brettschneider 11 500 M, Müller & Co. 70 000 M, Joh. Ubrig 30 200 M, O. Kahle 10 000 M, Robert Edlich 3300 M, Jos. Freitag 1000 M, Karl Bruchmann 11 000 M, Rudolf Fritsch 10 000 M, Ehrenfried Ekke 17 658 M, Max Hubrich 27 438 M, Max Gerlich 7350 M, Max Beck 3600 M, Alfred Rother 1500 M, Hübner, Großpietsch & Sohn 30 000 M, Traugott Berndt, von Angestellten und Gehilfen 10 000 M, W. Gräbner & Sohn 60 000 M, Klara Werft 11 000 M, Carl Jeschke 13 000 M, Wilhelm Nitschke und Arbeiter 31 508 M, Fritz Koenig 20 000 M, zusammen 3 795 661 M.

Weitere Veröffentlichungen folgen.

*) Spender ohne Ortsbezeichnung befinden sich in Breslau.

Kleine Nachrichten

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Breslauer Damenschneiderinnen-Innung beschlossen, sich aufzulösen und sich der in Bildung begriffenen Schneider-Zwangsinnung anzuschließen. — Der Verband schlesischer Gewerkschaftssekretäre hat bei den Vereinigten Arbeitgeberverbänden sowie bei dem Innungsausschuß einen Lohnabbau um 50% beantragt. Es wird jedoch bezweifelt, daß diesem Ersuchen entsprochen werden wird, da die Arbeitgeber den Zeitpunkt für eine Lohnkürzung für noch nicht gekommen erachten. — Der Schlichtungsausschuß Breslau wird in Zukunft nur noch einmal im Monat, später nur einmal im Vierteljahre tagen, da Klagen nur noch ganz spärlich eingehen. Eine ähnliche Erscheinung macht sich beim Gewerbegericht bemerkbar. — Die sozialdemokratischen Stadtverordneten haben auf die ihnen zustehenden Freifahrtsscheine für die elektrische Straßenbahn verzichtet. — Erfreulicherweise geht jetzt ein frischer Zug durch das Breslauer Innungswesen. Der beste Beweis hierfür ist es, daß alle Innungen bis auf eine einzige Ausnahme die fälligen und die im Laufe des Jahres noch fällig werdenden Beiträge an den Innungsausschuß restlos bezahlt haben. — Auf Antrag des Stadtkämmerers Matthes hat der Magistrat beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage auf Herabsetzung der Gewerbesteuer auf 350% zugehen zu lassen. Diese erstaunliche Mitteilung ist darauf zurückzuführen, daß man dadurch auf die gewerblichen und industriellen Kreise von Öls, Glatz, Reichenbach, Waldenburg und Wohlau günstig einzuwirken hofft, welche mit dem Gedanken umgehen, die Eingemeindung der genannten Orte nach Breslau zu beantragen. — Zur Gewißheit ist die bereits seit einiger Zeit durchgesickerte Nachricht geworden, daß Herr Obermeister Salkowski dem linken Flügel der deutsch-demokratischen Partei beigetreten ist, um für die kommenden Stadtverordnetenwahlen den Verbindungsmann zwischen den Unabhängigen und dem Bürgerblock abzugeben. — Der Breslauer Innungsausschuß hat die Ausführung des zu errichtenden Gewerbehauses der Bauhütte übertragen, welche bei der Ausschreibung am billigsten war. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden. Von einer feierlichen Grundsteinlegung muß leider abgesehen werden, da ein geeigneter Grundstein wegen der hohen Kosten nicht beschafft werden konnte. Dagegen soll die Einweihung feierlich gestaltet werden. Reichstagspräsident Löbe hat sein Erscheinen bereits zugesagt. — Die Zentralstelle der Schlesischen Lehrlingsräte hat beschlossen, in Schlesien probeweise den Sechsstundentag für Lehrlinge einzuführen. Der Landes-

Alleinige Anzeigenannahme für die Zeitschrift
„Handwerk und Gewerbe“
W. Jacobowitz & Co., Breslau V,
Alexisstraße 2 / Fernruf: Ohle 8629 u. Ring 7844
Postscheck-Konto: Breslau 62031 / Bank-Konto:
v. Wallenberg, Pachaly & Co., Breslau

verband des Schlesischen Handwerks ist daraufhin in Verhandlungen mit den Lehrlingsräten getreten, um zu versuchen, durch eine 150%ige Erhöhung der Kostgeldbeihilfe die Lehrlingsräte zum Verzicht auf den Sechsstundentag zu bewegen. Kommt es zu keiner Einigung, dann sollen sämtliche Lehrlinge auf die Dauer von 6 Monaten ausgesperrt und ihnen diese Zeit auf die Lehre nicht angerechnet werden, sodaß alle ½ Jahr nachzulernen hätten. — Herr Schneidermeister Menzel hat sich mit Herrn Forbildungsschuldirektor Freter zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, welche die harmonische Erteilung gemeinnütziger Kurse an Meisterprüflinge bezweckt. — Der Innungsausschuß hat 300 Vorzugsaktien der Schlesischen Wirtschafts-Aktiengesellschaft unter äußerst günstigen Bedingungen übernommen und gibt sie, solange der Vorrat reicht, zum Preise von je 378 ℳ (Nennwert 1000 ℳ) ab. Die Ausgabe erfolgt nur am 1. April.

Persönliches

Jubiläum. Bei der Firma A. Paetzel, Breslau, Kunsthandlung und Rahmenfabrik, beging der Werkführer Herr Glasermeister **Julius Faber** sein 25jähriges Jubiläum.

Die Firma Baugeschäft **Simon & Halfpaap**, Ratsmaurermeister, Breslau, Ahornallee 34, bestand Ende März d. Js. 50 Jahre.

In dieser Zeit hat dieselbe eine große Anzahl behördlicher und privater Neu- und Umbauten, teils nach eigenen und teils nach gegebenen Entwürfen ausgeführt, wie z. B. Pauluskirche, Königin Luise-Gedächtniskirche, Kirche Klein Tschansch; ferner Geschäftshäuser: Goldene Krone, M. Schneider, M. Centawer, J. Mamlock, Fuchs-Henel, Kunsthandlung Wenzel; ferner Bankhäuser: E. Heimann, Diskontogesellschaft; ferner Krankenhaus Bethanien, Heilanstalt für Unfallverletzte; ferner Privatkliniken: Geheimrat Küttner, Dr. Schiffer; ferner Markthalle und Fortbildungsschule Gartenstraße, sowie verschiedene Brausebäder, eine Anzahl Villen, Wohnhäuser usw.

Der jetzige Inhaber Architekt und Ratsmaurermeister Eugen Halfpaap, gerichtlicher Bausachverständiger, trat vor 25 Jahren als Angestellter in die Firma ein, wurde 1904 von dem damaligen Inhaber Herrn Ratsmaurermeister Heinrich Simon als Mitinhaber aufgenommen und führte nach dessen Ausscheiden im Jahre 1907 die Firma allein weiter. Hiernach ist die Firma Simon & Halfpaap noch erheblich erweitert worden, indem Eugen Halfpaap auch die Ausführung von Zimmer- und Betonarbeiten angliederte, auch wurde neu gegründet die Firma Eugen Halfpaap, Atelier für Architektur, Gutachten und Taxen. Die letztere dehnte ihr Arbeitsfeld über ganz Schlesien aus, und wurden nach ihrem Entwurf und unter ihrer Bauleitung eine große Anzahl Neu- und Umbauten errichtet. In unermüdlicher Tätigkeit hat es Herr Halfpaap verstanden, sein Baugeschäft zum größten von ganz Breslau zu machen. Wir wünschen ihm das Beste! Unter Berücksichtigung der augenblicklichen Zeitverhältnisse ist von einer Feier abgesehen worden.

Am 5. März d. J. verschied der Tischlermeister und Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses, Herr Wilhelm **Feist**, im 64. Lebensjahre in Schweidnitz.

Am 1. 4. 1923 begeht die Glashandlung, Kunst- und Bauglaserei Firma **H. Hoffmann**, Nikolaistr. 43, das 75jährige Geschäftsbestehen. Der jetzige Inhaber Max Lustig hat es verstanden, den alten, guten Ruf der Firma zu wahren und das Geschäft als solches der heutigen Zeit anzupassen. Der Jubilar ist Abonnent der Zeitung für Schlesiens Handwerk und Gewerbe.

Die bekannte Eisenhandlung Fritz Brandt, Breslau, Nikolaistraße 63a, Ecke Neue Weltgasse, hat ihre Geschäftsräume bedeutend vergrößert und bittet Interessenten, ohne jeden Kaufzwang, um ihren Besuch zwecks Besichtigung der Abteilungen: Eisenwaren aller Art, Werkzeuge und Bedarfsartikel für jedes Handwerk, landwirtschaftliche Gegenstände für den täglichen Gebrauch, Koch- u. Heizöfen, transportable Kachelherde, Ia. Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Holz- und Bürstenwaren usw. Im übrigen bittet die Firma, das heutige Inserat nicht übersehen zu wollen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Syndikus Dr. Walter Paeschke, Syndikus Walter Baranek und Baurat Schreiber; für den Anzeigenteil: Albert Kromb. Verlag der Verlags-Gen. „Schles. Handw. u. Gew.“. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich), sämtlich in Breslau.

Bezugsquellen-Verzeichnis für den täglichen Bedarf

Rubrikzeile 175.– Textzeile 125.–

Alt-Metalle alle Sorten, sowie Schneiderabfälle, alt und neu, kauft zu höchsten Tagespreisen **A. Franke**, Breslau Weinstraße 79, Hof links.

Altmetalle kauft Gießerei, Gürtlerei Reparaturwerkst., Universitätspl. 4 a. d. Stockg.

Altmetalle Papier, Schneiderabf. kauft u. zahlt die best Preise Ernst Grondkowsky, Schleiermachersir. 39. Tel O. 6249

Altmetalle, Papier, Säcke, Schneiderabf. zahlen die höchsten Preise Hannover & Panski, Breslau, Kätzelohle 3/. Tel. Ring 5979. Nebenstelle.

Armaturen Milde, Handelsgesellsch. m. b. H. Telefon Amt Ring Nr. 6666. Bresl. III, Freiburger Straße 7.

Bedachungsgeschäft Georg Köbsch, Klempnermstr Bresl. Lohestr. 54 T. Ohle 1189

Bedachungsgeschäft Kurt Sydow, Breslau II, Grünstraße 15. Telefon Ring 5739

Be- und Entwässerung Hermann Mathiba. Weinstr. 78. Tel. Ring 3007.

Bildhauer u. Stukkateur Jul. Völkel, Bresl. 13, Kräuterweg (Steinstr.) Tel. Ring 6787

Blitzableiter A. Kreuzer, Schlossermstr., Breslau 10, Matthiasstr. 68. Tel. R. 1176.

Bürstenfabrik Spezial.: Zahnbürsten Carl Berrmann, Breslau X, Mehlgasse 45. Tel. Ring 5207

Dachpappe Hermann Paul, Bresl. 6, Friedrich-Carl-Straße 5. Tel. Ring 1411 u. Ring 7836

Dachsteine aller Art Schles. Dachstein-Vertrieb Reinsch & Feuerstein Breslau 6. Musterlager: Neue Antonienstraße 4 pt.

Drahtzäune und Drahtgeflechte in allen Ausführungen mit und ohne Aufstellg. Alfons Gottwald, Breslau XIII, Steinstr. (Kräuterweg). Tel. Ring 1464

Drechslerwaren sowie Reparaturen Wilh. Arnold Breslau I, Sandstraße 18.

Eisenwaren aller Art, Bedarfsartikel für jedes Handwerk. Handwerker erhalten höchste Rabattsätze. Anfragen erwünscht. Fritz Brandt, Eisenhdlg. Nikolaistraße 63a, Ecke N. Weltgasse, Tel. O. 9064

Elektr. Anlagen Motor-Reparatur. Oswald Rebhahn, Breslau Schillerstr 21 T. 1437

Elektromot.-Hdlg. Elekt. Rep.-Werkst. Ankerwickelei, Lagergebr. Motor. E. Lehmann, Breslau 10, Matthiasst. 9 Fernsprecher Ring 7489.

Elektro-Motoren Exhaustoren, Staubsauger, neu u. gebraucht zu verkauf. Elektro-Motoren-Zentrale. Fr Engelke, Civil-Ingenieur. Breslau V, Yorckstraße 47.

Fahrrad- u. Nähmasch.-Öle lose und abgefaßt in Flaschen preiswert bei R. Signus Nachfg., Breslau X, Blücherstr. 7. Tel. O. 96.

Farben u. Lacke sämtliche Malerartikel Bienenkorb-Drogerie, Kupferschmiedestraße 17

Farben u. Lacke Fritz Wegener, Breslau I Albrechtst. 38. T R 7082, 11256 Bei Bedarf Anfrage erbeten.

Farben u. Lacke „Farbenhähndel“ Fachgesch. f. Anstrichmaterialien, Martinistraße 7/9. Tel. Rg. 11481

Farben u. Lacke Malerbedarfsartikel Breslauer Lack- und Farbenhaus Inh. F. Josef Hönke, Brüderstraße 34. Tel. Rg. 3095 Nbst.

Feilenfabrik Anfertigung neuer Feilen. Aufschärfen stumpfer Feilen W. Sirowatky & Hübner, Bresl Berlinerstr. 23. T. R. 2122

Fourniere Leipziger, Werner & Co. Siebenhufener Straße 11/15 Tel. R. 7547.

Fugenloser Fußboden zum Belegen von Küchen, Badezimmern, Kontoren, Läden u. a. Treppenbelag v. Rich. Schenk, Vorwerkstr. 42.

Gas- u. Wasseranlagen Paul Bauschke, Breslau 2, Wildenbruchstr 21. T R 13 1

Gas- u. Wasseranlagen Paul Kroll, Installat.-Gesch. Klosterstr 127. Tel. Ring 3095

Gas- u. Wasseranlagen Joseph Pusch, Breslau 6 Anderssenstr. 3. T. Ohle 6495.

Gas- u. Wasseranlagen u. Baugeschäft für Gas-, Be- u. Entwässerungs-pp. Anlag. Curt Milde G. m. b. H. Bresl. III. Tel R. 2739. Freiburgerstr. 7.

Gas- u. Wasseranlag. Ernst Ortmann Schulzenwiese 12 Telefon Ohle 1332

Gas- u. Wasseranlagen Kurt Sydow, Bresl. II, Grünstraße 15. Tel. Ring 5739

Gas- u. Wasseranlagen Hermann Schmidt, Friedr.-Wilhelm-Str. 32 Tel R. 10076

Glaserei Karl Biehan, Glasermst. Breslau I, Tauentzienstr. 89 Telefon Ring 1545.

Bauglaserei F. W. Doerfert, Glasermeister Sternstr. 63. Tel. Ohle 750. Glasversicherungen.

Gummiabsätze Lederhandlg., Schuhbedarfsartik. Alb. Gutsche, Reuschestr. 29/31 T. R. 10949 Filialen: Gräbsch. St. 19. 21 Klosterst. 2 Moltkest. 14 u. Bohrauerst. 27.

Hohlschleiferei Kunst- u. Hohlschleifen für jede Art Schneidwaren. Paul Hantke, Oels Schl. Fernruf 350

Holzwolle geben ständig ab Alfred Seidel, Holz- und Industriebedarf G. m. b. H. Bresl. 16 Fürstenstraße 90. Tel. Ohle 1006

Intarsien jeder Art, eigener, wie gegeb. Zeichnung fert. O. Czeczatka Breslau 5, Gräbschener Str. 55

Jalousien Neuanfertigung u. Reparat. Hermann Scholz, Breslau X, Mühlgasse 10/11. Tel. O. 127

Klempnerarbeiten Georg Köbsch, Klempnermeister Breslau, Lohestr. 54. Telefon Ohle 1189.

Klempnerarbeiten Kurt Sydow, Klempnermstr. Bresl II, Grünstr. 15. T R 5739

Klempner- u. Dacharbeiten, sowie Installation. Ernst Thomas, Klempnermeister, Breslau VII, Höfchenstraße 61.

Kupferschmiede Apparatebau, Dampfhochdruck-Heiz-Anl. Kessel aller Größen. A. Langer, Schießwerderstr. 55. Tel. R. 5433

Ladeneinrichtungen sowie f. Kontor u. Gastwirte Gebr. Schleifer, Werderstr. 45 (Kaufshof) T. R 2676

Lederhandlung Schäfte u. Schuhmacherbedarfs-Artik. offeriert preisw. Herbert Schramm, Klosterstraße 91.

Lederhandlung Maßgeschäfte- u. Schuhm.-Bedarfsart. Siegfried Ucko, Bresl. I. Taschenstr. 9 T. O. 1890

Malerei u. Lackier-Werkstatt Recksiegel & Scholtz (Inh. Alfred Scholtz). Breslau 8 Vorwerkstr 37. Tel. R. 415

Messerschmiederei Anfertigung neuer Messer jeder Art nach Muster Paul Hantke, Oels Schl. Fernruf 350

Modelle aller Art Alfred Zukunft, Breslau, Gräbsch. Str. 85, Tel. Rg. 3205

Nähmaschinen für Hausgebrauch u. Industrie, Ersatzteile und Reparaturwerkstatt für sämtl. Systeme. Josef Greulich, Mechanikermeister T. O. 6357 Bresl, Hummerei 17

Pinsel Carl Böttger Bresl. I, Kupferschmiedest. 17

Reparaturen von kunstgewerbl. Zinn- u. Metallgegenständen all. Art, sowie Einkauf von Altmetall zum Selbstverbrauch. Oskar Krautwurst Zinngießerei, Universitätsplatz 4, an der Stockgasse

Sattlerwaren-Bedarfsartikel W. Guck & Beckelmann, Breslau I, Schuhbr. 8. T. R. 5926

Silberwarenfabrik Julius Lemor, Breslau VI, Fischergasse 11. Tel. R. 742 Lager von Gold- und Silberwaren aller Art.

Scheerengitter-Spez. Markisen, Schaukasten Gebr. Pieschek, Bresl. 8, Martastr. 16. Tel. Ohle 1216

Schneiderartikel Sämtl. Futterstoffe Echte Knöpfe und sämtl. Nähzutaten. Spezialität: Kompl. **Werkstatt-Einricht.** sowie deren sämtliche Zubehörteile. Illustrierte Preisliste gratis W. Kirchhoff, Breslau I Altbüßer-Ohle 11, Hummerei 51. Tel. R. 3486. Gegr. 1850.

Schreibmaschinen fabrikneu, verkauft weit unter heutigen Ringpreisen. H. Wagner & Co., Gabitzstr. 84, I. Tel. R. 4144

Stellmacherei Spez.: Autokarosserien Gustav Hamann, Breslau 2 Palmstr. 25. Tel. Ring 10297

Stellmacherei u. Wagenbau Otto Herder, Breslau VII, Gabitzstr. 19. Tel. R. 10260

Stempelfabrik A. Sedlatzek, Breslau I, Ringbude 7/16. Tel. R. 4746

Wagenfabrik Spez.: Rollwag, Autoanhäng. Geschäfts- u. Handwagen. A. Zimmer. Vorwerkstr. 89.

Wagenbau-Karosserien Autoanhänger, Lastwagen-Aufbauten Paul Seipolt Gräbschener Strasse Nr. 143 Telefon Ohle 7102

Wasser-Reservoire Koch-Kessel neu und gebr. Carl Brunke, Pöpelwitz-St. 45

Architekt MAX DAUM NACHF. Baugeschäft
Breslau 10 Michaelisstrasse 64 Telefon Ring 343
Entwürfe-Bauausführungen-Erd-Beton-Maurer-u-Zimmerarbeiten
Holzbearbeitung-Bautischlerei-Reparaturen
HOCH-UND-TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

Fernsprech-Anschluß: Breslau Amt Ring 7547

Leipziger, Werner & Co.

Breslau 3 * Siebenhufener Straße Nr. 11/15

Großes Lager in allen in- und ausländischen

Hölzern und Furnieren

insbesondere in Eichen- und Pappel-Furnieren

Matratzendrelle zu billigsten Tagespreisen!

Photoapparat, Schreibmaschine, Klavier, Flügel, Fahrrad

kauft u. verkauft reell u. preiswert, übernehme auch Verkäufe aller Art

ULLRICH's Photoversand-Haus

Augustastrasse Nr. 167 :: Telephon: Ohle 1679

Handwerker-

Bedarfsartikel jeder Art: Stabeisen, Bleche, Werkzeuge, Eisenkurzwaren, Ofenbaumaterialien usw. / Bei jedesmaligem Bedarf Anfrage erwünscht. / Handwerker erhalten höchste Rabattsätze

Fritz Brandt, Eisenhandlung

Nikolaistraße 63a, Ecke Neue Weltgasse, Telephon: Ohle 9064

Gegr. 1877.

Paul Stephan, Breslau I, Messergasse 10

Drechslerei mit elektrischem Betrieb

Kehlleisten — Schnitzleisten — Möbelauflagen

Steuerberatung Buchführungsbeistand, Rechtsberatung, Einziehung v. Außenständen durch den Reichsschutzverband für Handel u. Gewerbe, Breslau, Nikolaistadtgr. 18. Tel. R. 10648

Sämtliche Farben, Lacke etc.

Schlesische Lack- u. Farbenindustrie Breslau, Tauentzienstr. 55. Tel. Ring 9916.

Zahle mehr wie Berlin und Hamburg für

Mauserpistolen

Parabellum

sowie auch andere automatische Pistolen, Jagdgewehre, Brismengläser, Geweihe und alle Waffensammlungen. Anfragen lohnt sich. Nachnahme gestattet.

Arthur Cziefelsky, Breslau, Zietenstr. 18, Kolonialwaren-, Wild- und Waffengeschäft.

Telefon Ohle 9048.

Otto Schwartz

Breslau 10, Matthiasstr. 12

Walzeisen, Bleche, Stahl - Eisenwaren-Großhandlung

Werkzeuge und Werkzeugmaschinen

OSB

Gegr. 1885

Schmiedeeinrichtungen

Schmiedeherde, Blasebälge

Feldschmieden, Ventilatoren, Esseisen, Ambosse

Stauch- u. Schweissmaschinen, Ringrichthörner

Schraubstöcke, Winden

Bohrmaschinen

Reifen-Bieg- und Reifen-Aufziehmaschinen

Grosse Ausstellungsräume! Sofortige Lieferung

Eugen Krantz G. m. b. H. Breslau 1

Gegründet 1873 **Bischofstrasse 2** Tel. Ring 4820-22

Eisen-, Stahl-, Metall- u. Eisenwaren-Großhandlung

Spezial-Geschäft für Tischlereien

Baubeschläge * Möbelbeschläge * Schiebetürbeschläge * Drahtnägel und Schrauben

Sämtliche Holzbearbeitungswerkzeuge

Hobel * Bandsägen * Handsägen * Stechbeitel

Glaspapier * Meßwerkzeuge

Besuchen Sie

bei Einkäufen jeder Art nur solche wirklich leistungsfähige Firmen, die ihre Inserate in der Zeitschrift Schlesiens Handwerk u. Gewerbe veröffentlichen.

Sie werden gut bedient

Metalle

Kupfer, Messing, Neusilber, Blei, Zinn

in Blechen, Drähten, Stangen und Röhren

Lötzinn, Lagermetall, Schlaglot, Gasrohr, Gußrohr, Siederohr

Werkzeuggußstahl

Julius Sckeyde Kom.-Ges.

Breslau I, Ohlauer Straße 21/23

Abbrüche jed. Art übernimmt

Alteisen u. Metalle

kauft

Breslauer Metall- und Eisen-Verwertung

G. m. b. H.

Gröschelbrücke

Güterkleinbahnhof am Grossschiffahrtswege.

Telefon Ring 12416.

Filiale: Posenerstr. 36. Telefon Ohle 8258.

Wegen dringenden Bedarf

zahle ich für

Alteisen, Maschinenguß, Papier, Makulatur, Zeitung und Metalle

die höchsten Tagespreise

A. Linke,

Lessingstr. 10.

Tel. Ohle 6582, Nebenstelle.

Hans Tworoger, Breslau

Futterstoffe en gros

Lagerbesuche stets lohnend

Herrenstrasse 17—18

1. Schl. Malerleim-Fabrik

Tapezierer- und Buchbinderkleister

E. Schmidt Nachflg.

fabriziert: seit 1894 — Breslau X, Schießwerderplatz 16 — Fernsprecher: Ohle 2783

Tische

aller Art und

Polstergestelle

speziell

Ausziehtische

liefert preiswert

Fritz Maschler,

Tischfabrik

Ölsner Strasse Nr. 16

Holzbearbeitungs-Maschinen

empfiehlt

Maschinenfbrk. Max Seifert

Breslau 10, Michaelisstr. 18—22

Telefon: Ring 4661.

Geldschränke

Bücher- u. Einmauerschränke

Stahlkammertüren

Stahlkammer-Einrichtungen

P. Sorowski & Sohn

BRESLAU X, Schießwerderplatz 13

Fabrik für Geldschrank- und Treforbau

Gegründet 1896 / Fernruf Ring 3085

Maurer- und Zimmerarbeiten

für Um- u. Neubauten, Reparatur., Ausbau v. Kleinwohnungen, Anfertigung von Bauzeichnungen u. Kostenanschlägen

Paul Nerlich

Maurer- u. Zimmermstr.

Vorwerkstr. 15. T. R. 2335

Gewissenh. Beratung für Ausführung v. Bauarbeiten und Reparaturen an Grundstücken

Stuhlfabrik

Jaeschke & Kretschmer

BRESLAU X

Waterloostr. 18. Tel. 11550

Vertr.: Bruno Kosauke

BRESLAU X

Matthiasstraße 108